

Ich blieb am Wort Sicherheit hängen.
»Alma, was ist hinter dieser Tür?« fragte ich und klopfte an das dunkle Holz.

Es folgte eine Pause. Nur ein Moment. »Das ist das private Büro des Eigentümers«, sagte Alma. Es ist nicht Teil der Vermietung.

»Klar«, sagte ich. Natürlich. Ergab Sinn. Aber die Art, wie Alma es sagte, klang einstudiert. Als hätte sie diese Antwort schon oft gegeben. Ich schüttelte den Kopf. Burnout und eine miese Trennung machten mich paranoid. Ich war hier, um mich zu

erersprechen, von dem ich wusste, dass es sommerkeme, die sie gabs. Und ein Anti-Smekken-Smekker, Ich wurde Kein Buffet sein, fift der Tüte in der Hand trat ich wieder hinaus. Die Sonne war endlich hinter den Hitzebäuden verschwunden, aber die Hitze ließ nicht nach. Ich navigierte durch die Straßen, Ich nahm mich einen neuen und sah mir die Straßen an. Ich sah mich um, das ich hinter mir sah.

gelassen hatte. Die Hitze fühlte sich noch genauso an, aber alles andere, vor allem ich fühlte mich anders an.

Ich sah die schwere, dunkle Holztür meines Gebäudes vor mir. Dahinter lagen der kühle Innenhof, der Brunnen, die Stille. Und Alma, die drinnen auf mich wartete.

Die Katze und die Stadt

Ich drängte mich durch den Innenhof, nahm diesmal kaum den Duft des Jasmins wahr. Die Wohnungstür schloss sich klickend hinter mir.

erneigner wie ein Geist und mehr wie eine
orgiös und sonnengeküsst fühle sich
iaskalter Gerätsche. Diese Version von mir
prickelnde Seize auf der Haut, der Geschmack
dachmittagse an genau diesem Strom das
Ich erinnerte mich an unzählige Glückliche
erliche Sonne.

entspannen, nicht um mir Rätse auszudenken.

»Alma«, sagte ich, dreh die Klimaanlage auf, bis es sich hier wie in einem Kühlhaus anfühlt.

»Natürlich, Clara«, antwortete die Stimme, und kurz darauf strömte eine herrlich kühle Brise aus den Lüftungsschlitzten. Ich schloss die Augen und ließ die kalte Luft über mich hinwegziehen. Es war perfekt. Fast. Ich wurde das Gefühl der verschlossenen Tür nicht los.

Seidenacke an die Hitze darin ließ meine Haut
markteien. Ein Tellerkühl-Lieferwagen ließ Camper
umgebaut, das alte ich. Das wäre die einzige
Die Automatensischen Turnen des Carrefour
lizischen auf, ein Tor zu einem steilen,
limatistischen Himmel. Die
schwindelerregend war so intensiv, dass sie
schwindeln. Mich. All-Bran, der nichtsigen, ohne
Zuckergras. Ein Kleiner Becher Joghurt, der
einen Geschmack von Melone versprach, ein

Die plötzliche Stille war vollkommen. Ich ließ die Tasche auf den Boden fallen.
»Willkommen zurück, Clara«, ertönte Almas Stimme.

Ich ignorierte sie. Meine Haut fühlte sich staubig an, mein Haar klebte an meinem Nacken. Ich brauchte eine Dusche. Zielstrebig ging ich in das Badezimmer, und zog meine schweißnassen Kleider aus. Das Bad war kühl gefliest. Ich drehte den Wasserhahn auf, ließ das Wasser auf mich prasseln erst heiß, dann

Die Lütfi, auch schlesische für die Playa de la
Schön am frühen Morgen wette das
Swerdtheten zum Leben, ihre Bühnen,
Hintermugitos diese Rentenstischen Schwimmern, Die
gesprenkelt mit rohlichenen Strandbars
geworbenen Männer Masken eine Freihaltung.
Schon am frühen Morgen welche das
widerstreitliche Versprechen von
zurzenden Fisch und Holzkohlegrill durch
die Luft, auch schlesische für die Playa de la
Einhemischeschen, Überall sah ich Menschen, die
Einhemischeschen, Überall sah ich Menschen, die
gesprenkelt mit rohlichenen Strandbars
geworbenen Männer Masken eine Freihaltung.

Oder die Stimme der allzu hilfsbereiten KI
die mich jetzt still beobachtete.

Die perfekte, gekühlte Luft der Wohnung begann sich wie ein Käfig anzufühlen. Ich brauchte Vorräte. Es war 21 Uhr. In Málaga, im Sommer, bedeutete das, dass die Sonne immer noch am Himmel hing mit einem Orange das in den Horizont blutete. Das Licht war wunderschön, filmreif. Die Hitze war es nicht. Die über den Tag gesammelte Wärme strahlte in flirrenden Wellen vom Pflaster nach oben, traf auf die Hitze, die immer noch von

leinen Veränderungen einer Stadt, die ohne Plan B war der Carrefour. Ein langer Weg, ch kürzte auf der Kinderfußballspieleben, bis frene Feld dahinter war früher eine Saubrigie jache, auf der Kinderfußballspieleben, bis as Licht erregte. Jetzt war es ein rovinösisches Camping-Lager. Alle Wohnmobile und umgebante Leferwagen tauchten auf dem Feld, Waschbecken waren Wischen ihnen gespannt. Menschen lebten in Isen Sonneneggerbten Metallikisten. Der

herrlich kalt. Es spülte die Hitze des Tages fort, den Schmutz der Stadt.

Ich trocknete mich ab, zog ein über großes T-Shirt und Shorts an und taumelte ins Schlafzimmer. Das Bett groß und gemütlich verschlang mich. Der Schlaf kam schnell, tie und traumlos.

Am nächsten Morgen fühlte sich die Wohnung kälter an, als es die Klimaanlage rechtfertigen konnte. Ich mied den Küchentisch, wo Alma lebte und schlich durch die Küche.

anzte spieletisch auf dem blassen Asphalt,
ebd die femme Gekauft wie Aquatelle filtern.
inne entluftet der das wahr Milieus
varmete sich wohltuend unter meinem
sneakers, eine solide Verbindung zur
brennernden Stabre. Jeder Atemzug, erfüllt
om Durft der Staffel, wirkt wie ein Raussch.
Ich trieb Peso Maritimo entlang die
rete Promenade, die sich an der Küste
ntlangzog. Zur Rechten glitzerte das
ittelmee, eine endlose, saphirblaue Fläche,

oben drückte. Die Luft war dick, sirupartig, etwas, durch das man sich hindurchschieben musste. Sie roch nach Jasmin aus den Innenhöfen. Ich bog um die Ecke, meine Füße fanden einen vertrauten Rhythmus auf den rissigen Fliesen des Bürgersteigs. Ich hatte hier einmal gelebt. Ein anderes Leben, ein anderes Mädchen. Ein Blitz der Erinnerung traf mich ich, zweiundzwanzig, lachend an genau dieser Ecke, gegen einen ramponierten Motorroller gelehnt, auf jemanden wartend. Die Erinnerung war so klar, dass sie wehtat.

Ich drückte sie hinunter. Diese Person war ich nicht mehr. Mein Ziel war der große chinesische Basar in Paar Blocks weiter. Der hatte immer alles. Sicherheitstestigter heruntergezogen, die waren mit allen Farbe verblieben. Geschlossen. Natürlich. Noch eine Erinnerung: wie ich dort einen blügeln Wasserkocher und nicht zusammenpassende Tassen kaufte, als ich in einigen Wohnungen in der Nähe zog. Die

Das Frühstück erledigte ich schnell All-Bran, überraschend knusprig, mit Milch, die kälter schmeckte, als sie sein sollte. Ich aß im Stehen, ohne Schüssel, schüttete die Flocken direkt in den Milchkarton. Effizienter. Weniger Abwasch.

ABWASCH!
Ich spülte den Karton aus, warf ihn weg und schnappte mir meinen kleinen Rucksack. Die schwere Tür schloss sich mit einem dumpfen Schlag hinter mir, und eine Welle reiner, unverfälschter Freiheit durchströmte mich.
Ich war draußen! Und Málaga heiß, laut und

herriklich Leben ding breitete die Arme aus, um mich willkommen zu heißen.
Mein Ziel war vag: der Strand. Nicht die überfüllten Touristentreore, sondern der echte Sandstreifen, der sich westlich des geschäftigen Hafens erstreckte. Ich machte am Himmel und Wimmeleien verschwendete Energie, schmeckte nach frischem Salz und am Ende der Innenstadt. Die Luft summte vor dem lebhaften Puls der Stadt. Die Hitze

warme Erinnerung an. Eine Erinnerung, die mich nach Hause rief. Ich ging weiter, vorbei am letzten summenden Chiringuito, dann bog ich ins Landesinnere ab, ließ mich vom Herzen der Stadt vom glitzernden Wasser wegziehen.

Von der Weite des Strandes aus verwandelten sich die Straßen zu einem charmanten Labyrinth aus Wohnhäusern und einladenden kleinen Läden. Die Luft hier war zwar immer noch warm, aber sie fühlte sich gemütlich an, durchzogen vom beruhigenden

4

gerichtet. Ich verbrachte eine weitere Studie der ersteninfarbenen Augen fast auf mich selbst einfach, nahm das Angebot an, die nächsten, rief ich nicht an meinen Bruder ein, und nachdem ich gab ihr noch weiterchlangt in, sah mich dann wieder an ein Brillenmonteurs zurück. Sie ließ sich ebenfalls eine Blume schenken. Sie schnappte ihn sich blitzschnell und zog sich in mich, dann weder den Schminken an,

Die Sonne begann langsam zu sinken, malte die engen Straßen in wärmere Töne. Es war Zeit, zur Wohnung zurückzukehren. Meine Beine waren müde, mein Gesicht heiß von der Sonne, aber mein Geist war klarer als seit Tagen. Doch während ich die mir immer vertrauter werdenden Straßen zurück zur Wohnung entlangging, kehrte der Gedanke an Almas wartende Stimme zurück und an die verschlossene Tür.

5

Distanznahmen vorbereitet. Du kannst ja in
diesem Bereich duotone schaffen, das ist wohl nicht Teil
der Verarbeitung.
Und sah von mir zu Alma und Widere Zurich.
Die Wut war noch da aber jetzt durchzogen
von reiner Realisation.
Schleißgut führt er sich mit der Hand durchs
Haar ohne Spaltung, die ein wenig Spannung
gibt. «Na toll!», murmelte er. «Das ist ja
antastisch.» Er nahm einen Teller Schüttk
aus seinem Tasse und verzog das Gesicht.

Duft frisch gebackenen Brots und blühendem Jasmins

Auch die Geräusche änderten sich zu einer lebendigen Symphonie aus Nachbarschafts Plausch, dem fröhlichen Hupen eines Liefer Scooters und dem geschäftigen Klappern eines Cafés.

Mein neues Ziel war der Mercado de Huelin ein richtiger, geschäftiger Markt der Einheimischen. Ein wunderbarer Zufluchtsort weit entfernt von touristischen Erwartungen. Die Straßen wurden enger, die Gebäude

nd warr es ihr sanft zu. Sie sah erst es, dann
ich iss ein Stück Serrano-Schinken aus
dem Sandwich, das ich vorher gekaut hatte,
Ich iss ein Stück Serrano-Schinken aus
ennen. Mein kleiner Löwe.
»Leben«, flüsterte ich. So werde ich dich
erleben, unberührbar. Wie ein Wimziger!, uralt er
gekauhtete sie mich einrach. Ihr Blick war
erdentlich um die Foten gewickelt,
chasmusmer näher, vor sich dring, blieb sie tappte
dichter anstirn sein. Der Schwanen
zweite, konzentrierten Rücken, und sie lebte
wissen, konzentrierten Rücken, und sie lebte

Der launische Gastgeber

Der Innenhof fühlte sich anders an, sobald ich ihn betrat. Nicht nur wegen des Jasmin-Duftes da war noch etwas anderes. Ein schwacher Geruch nach Kaffee. Ich stieß die Haustür auf. Die Stofftasche fiel mit einem dumpfen Geräusch zu Boden. Auf dem schlanken Küchentisch leuchtete Almas Licht in gleichmäßigem Blau. Aber es war nicht ihre Stimme, die die Stille durchbrach.

st du? «

höher, schufen angenehme Schatten, doch die Wärme pulsierte weiter aus dem lebendigen Beton. Meine Haut fühlte sich lebendig an, jeder Pore sog das Málaga-Gefühl in sich auf, diesen endlosen, berauschenden Sommer und die Stadt, die ihn mit Freude einatmete.

Die Altstadt von Málaga war ein Labyrinth engster Gassen, hohe Gebäude warfen scharfe kühle Schatten, die kurzzeitig herrliche Erleichterung brachten. Ich ließ mich treiben, bog in Gassen ein, nur weil sie interessant aussahen. Das war das Málaga, das ich in

1

Die Katzze zuckte mit einem Ohr, ignorierte die Kätzchen, als Spültröte sie meinete, dass ich doch dann gespannte Haltung habe. Die Katzze schüttelte sich mit einer Arroganz auf mich zu, plötzlich war ich überlebenskünstler. Sie bewegte sich mit Leidenschaft, murmelte ich und «Na du, harter Kerl», murmelte ich und schüttelte mich mit einer Arroganz auf mich zu.

Die Stimme war tief und rau. Ich wirbelte herum. Er stand im Türrahmen des Zimmers das vorher geschlossen war. Das nicht Teil der Vermietung war. Er war groß, zerzaust, mit dunklem Haar, das aussah, als hätte er sich stundenlang hindurch gefahren. Seine Augen gezeichnet von Tagen ohne Schlaf, waren von Zorn verengt. In der Hand hielt er eine halbvolle Tasse, die nach Kaffee roch.

»Wer ich bin?« brachte ich hervor, meine Stimme schärfer als beabsichtigt. »Ich bin Clara. Ich habe diese Wohnung gebucht. We-

1

«Alma, wie kann das sein?»
Almas Licht flackerter elimal, dann wurde es
ideer blau.
Gemead den Bedingungen einer
empordanen Doppelbelégung, eingelieitet vom
ystem am 23. Juli 2025 aufgrund eines
ermünderstandes, ist die
ohnung derzeit sowohl Clara Alonso als auch
fernando Vargas Gómez ist die Wohnung
rer jeweiligen Buchungsen ist die Dauer
meinsem zu nutzen.»

Erinnerung hatte das einen einflieg und verwirrte, bis man vergaß, wohin man wollte. Die Stadt summte. Das Klirren von Espressotassen aus winzigen Cafés, das Murmeln spanischer Gespräche, das entfernte Jaulen eines Rollers, das Läuten von Kirchenglocken. Wäsche hing wie bunte Fahnen von Balkonen weit oben, bewegte sich in der leichten, heißen Brise. Jede Ecke offenbarte eine neue Textur abgetretene Pflastersteine, abblätternde Farbe an

bist du? Und was machst du im privaten Büro des Besitzers?«

Er starnte mich an, dann den Küchentisch. Sein Blick verweilte einen Moment auf Alma. »Ich bin der Besitzer«, sagte er, seine Stimme flach vor Unglauben und Wut. »Und das ist meine Wohnung. Was machst du hier?«

Eine kalte Angst breitete sich in mir aus,
kälter als jede Klimaanlage.

»Deine Wohnung? Nein. Ich habe sie gebucht. Es wurde bestätigt. Und bezahlt.«

Ich fand einen Platz an der Bar, von dem aus ich die Bühne gut sehen konnte, und bestellte ein Glas Rotwein. Das Licht war so schwach, dass Gesichter zu Silhouetten wurden und Schatten sich in tiefe, unergründliche Flächen verwandelten. Als sich meine Augen an die Dunkelheit gewöhnten, ließ ich den Blick durch die Menge schweifen.

Und dann sah ich ihn. Alejandro. Er saß in der entferntesten Ecke, halb im Schatten verborgen. Er trug ein dunkles Hemd, die Ärmel hochgekrempelt, und hielt ein kleines

9

Ich ließ mir von Javier die Hand reichen und auf die kleine Tanzfläche führen. Ich war keine ausgebildete Tänzerin, aber Rhythmus lag mir im Blut. Ich ließ mich von der Musik tragen, folgte Javiers sicherer Führung, drehte mich, klatschte im Takt, mein Lachen sprudelte hervor wie der Rhythmus selbst. Aber ich tanzte nicht für Javier, ich tanzte für Alejandro, der im Schatten stand.

Am Höhepunkt einer Drehung sah ich ihn direkt an. Mein Lächeln hatte sich verändert, es war nicht mehr unschuldig, sondern

10

Glas in der Hand. Er war nicht hier, um gesehen zu werden. Er war hier, um zu beobachten. In dem Moment, in dem ich ihn bemerkte, hob er den Kopf, als hätte er meinen Blick gespürt. Unsere Augen trafen sich über den lauten, vollen Raum hinweg. Er nickte nicht, er lächelte nicht. Er sah mich einfach nur an, mit einem Blick, intensiv und unergründlich.

In diesem Moment betrat ein Gitarrist die Bühne, gefolgt von einem Sänger. Keine Begrüßung. Der Gitarrist setzte sich, seine

6

„Als das Stück mit einem Letzten,«
Akkord endete und die Tanzrhythmik
keuchend und schwiebig bebated dasstanzt, brach
Applaus los. Die Musiker begannen ein neues
Stück eine schnellere, fröhliche Sevilliana.
m Rhythmus.
Jäveler beugte sich zu mir. »Tanzzen? Nur
zum Spaz.« Mein erster Impuls war,
Doch dann wanderte mein Blick
abzulehnen. Doch dann wanderte mein Blick

wissend, herausfordernd. Er hatte sich nicht bewegt. Er stand da wie eine Figur aus Stein, das Glas in der Hand, der Blick fest auf mich gerichtet, mit der Geduld und Präzision einer Katze, die zum Sprung ansetzt. Die Musik brannte durch die Luft, legte sich um jeden Körper im Raum, doch der wahre Tanz der, der zählte spielte sich nur zwischen ihm und mir ab.

Die Musik endete abrupt, ein letzter Akkord hing in der warmen Luft. Applaus brach los stampfende Füße, Rufe. Javier verbeugte sich

1

„Wir bedeck“, sagte er und blickte sich vor, „sein Gesicht nur Zentimeter von Melinem entfernt, Geruch von Wein und Tabak war Er erschüttert, mich zu küssen. Es war keine sanfte Annäherung, sondern ein abrupten Kopf ab, sodass seine Lippen nur meine Wangen streiften, und stellte eine Hand auf Abstand zu

Finger tanzten über die Saiten und entlockten eine Melodie, die zugleich klagend und fordernd war. Dann begann der Sänger. Seine Stimme war nicht schön im klassischen sie war rau, voller Schmerz und tiefer, ungezähmter Leidenschaft. Das war Cante jondo der tiefe Gesang, der direkt aus der Seele zu kommen schien.

Ich war wie gebannt. Die Musik schlüpfte unter meine Haut, füllte die Leere, die Jonas hinterlassen hatte, und strich über die rohen Nerven meiner eigenen Frustration und

6

Spannungs zwischen uns war etwas ausiserrend im Markt des Fleamenco. «Bemerkens! Sie müssen Clara sein?» Die vertraute, spottische Stimme riss mich aus meinen Träume. Ich drehte mich um. Javiere, der Fahrer vom Flughafen, lehnte mit breitem Lächeln an der Bar. «Die Welt ist Klein», sagte ich zurück und lächelte. «Was machen Sie jetzt?» «Hier lebt die Musik», sagte er mit einem Achselzucken. «Und wo die Musik lebt, ist sie nicht?»

leicht, hielt meine Hand einen Moment länger als nötig.
Als ich zu meinem Platz zurückging, spürte ich Alejandros Blick auf mir. Und in diesem Blick lag alles: Missbilligung, Neugier, Hitze. Mein Herz pochte im Rhythmus des stampfenden Beifalls. Javier nahm meine andere Hand, sein Daumen strich über meine Knöchel. »Du hast Feuer, Clara«, sagte er, seine Stimme tief und beeindruckt. »Ich wusste es.« Ich zog meine Hand sanft zurück, ein flüchtiges Lächeln auf den Lippen, das

1

Sehnsucht. Ich vergaß die Menge, ich vergaß den Wein. Es gab nur noch die Musik. Nach einigen Minuten wagte ich einen weiteren Blick zu Alejandro. Er sah mich immer noch an. Doch jetzt war es anders. Er beobachtete mich nicht einfach er beobachtete meine Reaktion auf die Musik. Als würde er mich studieren, mich entschlüsseln.

Eine Tänzerin betrat die Bühne, ihre Haltung stolz, ihr Gesicht eine Maske der Konzentration. Als die Musik an Tempo gewann, begannen ihre Füße das Holz in

Einheimische Rhythmuszusammenfassungen, jüdischer Schlagzeug aus Hammenm, Freude und Verzweiflung. Eine Granschneidet breitete sich auf mein Armen aus. Das hier war keine Darbietung. Das war ein Exorzismus.

Ich hielt Alejandro Bilk stand, eine stumme Herausforderung in meinen Augen. Also das meintest du, Hitler, Dunkelheit. Sein Blick antwortete einer unsichtbaren Stromung, die sich quer durch den Raum spannte und mich festhielt. Die

meine Augen nicht ganz erreichte. »Danke für den Tanz.« Mein Blick suchte sofort die dunkle Ecke, in der Alejandro gestanden hatte. Sie war leer. Der Schatten, der ihn verborgen hatte, war nur noch ein Schatten. Ein unbestimmtes Gefühl der Enttäuschung durchfuhr mich, scharf und unerwartet.

»Ich brauche einen Moment«, sagte ich zu Javier und deutete vage in Richtung des hinteren Teils der Bar.

»Nur kurz frische Luft schnappen.«

- Eigentlich wollte ich zur Damenklorette, um mein erhitzenes Gesicht mit kaltem Wasser zu benetzen und meine Schläfen zu ordnen.
- Als ich aus dem schmalen, schlechten Stand jaurte da und warte,
- Er lehnte an der Wand, die Arme
- verrechnete, und versperrte mir praktisch den Weg. Ein Lachern spielete um seine Lippen, das Jeizt weniger charmant und mehr rauhtherhaft wirkte.

»Ein Tanz ist keine Einladung, Javier. Und er ist ganz sicher kein Vertrag. Ich habe mit dir getanzt, weil die Musik gut war. Das ist alles. Versteh das bitte.«»Du hast mich angelächelt«, sagte er fast trotzig, als wäre das ein unwiderlegbarer Beweis.»Ja, habe ich. Weil Tanzen Spaß macht. Das bedeutet nicht, dass ich mehr will.«	haltte in mir wider. »Ich bin nicht interessiert. Akzeptiere das.« Die Magie des Abends war verflogen, ersetzt durch den faden Geschmack von Ärger. Die leidenschaftliche Musik, die aus dem Haupttraum drang, klang jetzt nur noch wie Lärm. Ich wollte nur noch hier weg. Ich schob mich an ihm vorbei, ohne auf eine Antwort zu warten, und verließ die Enge des Ganges. Im Haupttraum warf ich einen letzten, flüchtigen Blick in die leere Ecke, in der Alejandro gestanden hatte. Er war wirklich weg.	Ich verließ La Carbonería, ohne mich umzudrehen. Die laue Nachtluft fühlte sich gut auf meiner erhitzten Haut an, aber sie konnte die innere Verstimmung nicht vertreiben. Die Heimfahrt im Nachtbus war eine surreale Erfahrung. Die grellen Leuchtstoffröhren tauchten die wenigen Fahrgäste müde Arbeiter und ein paar verliebte Teenager in ein unheimliches Licht. Das Rattern des Motors und das Quietschen der Bremsen an jeder Haltestelle waren die Antithese zum leidenschaftlichen	Puls des Flamenco. Ich starrte aus dem Fenster auf die vorbeiziehenden Lichter der Stadt, aber ich sah nur die Leere in Alejandros Ecke und spürte das unangenehme Nachklingen von Javiers Anmaßung. Ich war nicht verängstigt, nur unendlich genervt. Genervt von Javier, weil er einfache Freundlichkeit falsch interpretiert hatte. Und, wenn ich ehrlich war, ein wenig genervt von Alejandro, weil er verschwunden war. Und am meisten genervt von mir selbst, weil ich mich
Meine Stimme war unnachgiebig. Die Lektionen, die ich mit Jonas gelernt hatte über unausgesprochene Erwartungen und das Recht, meine eigenen Grenzen zu ziehen,			
111	114	115	116
Alejandro bewegte sich nicht, beobachtete Dieses letzte Murmeln hing in der Luft. hochkochte. »Es ist immer dasselbe.«			
120	119	118	117
Ich schnaubte, eine Mischnung aus Verblüffung und Ironie. »Oh, ich habe das gesagt. Keine Sorge.« Ich ging zur Küche, gerieben. Keine Sorge. Ich habe das	»Dich hat jemand bedrängt?«	zerknittert. Unsere Blicke trafen sich dauer der Bar so lebhaft gekreist hatte, war leicht gebeugt, und das dunkle Hemd, das in der Tür öffnete sich erneut. Alejandro trat herein. Er sah müde aus, die Schultern hörte. Die Tür stand offen, als Alejandro gehemmt, als ich das Reise Koffer in die Bad zu entgegen wie eine Wand. Sie war laut und schrill der Holztür der Wohnung schloss sich hinter mir und die Stille schlug mir auf dieses dumme, stille Spiel überhaupt	Knoten in meinem Magen verheddert. Ich verschwinden hatten sich zu einem bitteren nagende Enttäuschung über Alejandros Nachbarn. Der Arger über Javier und die aufregender als das Ratteln des entgegen wie eine Wand. Sie war laut und schrill der Holztür der Wohnung schloss sich hinter mir und die Stille schlug mir auf dieses dumme, stille Spiel überhaupt
Ich schnaubte, eine Mischnung aus			
121	122	123	124
mich nur mit diesem intensiven, unergründlichen Blick. Plötzlich brach die sorgfältig errichtete Mauer um mich herum zusammen. Es ging nicht nur um Javier. Es ging um alles.	ich hierher, um « Ich lachte humorlos. »Um zu atmen. Und der erste Kerl, mit dem ich tanze, denkt, er hätte das Recht, mich zu küssen, nur weil ich gelächelt habe. Offenbar habe ich einfach kein Glück mit Männern. Entweder wollen sie mich kontrollieren oder sie halten mich für eine Fantasie, die sie besitzen können.«	der selbst ein einziges Rätsel war. Mit einer schnellen, ruckartigen Bewegung stellte ich das Glas ab und floh auf den Balkon, als ob die kühle Nachtluft die Hitze aus meinem Gesicht und die aufsteigende Panik aus meiner Brust vertreiben könnte.	Schiebetür hinter mir aufgehen und wieder zufallen. Er war mir gefolgt.
»Mein Exfreund ist vor einer Woche ausgezogen«, platzte es aus mir heraus, die Worte stürzten unkontrolliert hervor. Das Wasserglas zitterte in meiner Hand. »Er wollte, dass ich ›Sicherheit‘ finde, einen Erwachsenen‘ Job. Er wollte mich zu etwas formen, das ich nicht bin. Und dann komme	Die Worte hingen zwischen uns. Ich konnte fühlen, wie die Tränen in meinen Augen brannten, heiß und verräterisch. Ich wollte nicht vor ihm weinen. Nicht vor diesem Mann,	Ich umklammerte das kühle Metallgeländer und starnte hinaus in die Nacht. Die Lichter von Málaga funkelten unter mir wie ein Teppich aus verstreuten Sternen. Ein leiser Duft von Jasmin stieg aus dem Innenhof auf. Ein paar Sekunden später hörte ich die	Er sagte nichts, trat nur neben mich an das Geländer. Die Stille war anders als die in der Wohnung. Sie war nicht leer, sondern gefüllt mit all den unausgesprochenen Dingen seit unserer ersten Begegnung.
128	127	126	125
Er schwieg. Worte hätten den Moment nur genauso verloren und hungrig war ich. Programmierter, sondern einen Mann, der Tiere sah ich nicht weiter den zwitschern vermischte sich in der Kuhlen Luft. Seine Augen sahen sich in mir, und in ihrer	der Leibchen Jähe, schien sich in diesem Nächtle. Seines Muñedes und die Kuhle der Herausforderung, jedes Gesichteneen Blicks. Es war die Leidenschaft des Flamenco und die Leidenschaft der Nacht, alles in einem einzigen, verzehrenden Moment vereint. Meine Hände fanden den Stoff seines Hemdes, kalliten sich fest, zogen ihn naher.	Geschmack von Rotwein und salzigen Tränen, die Stirnen aneinandergelehnt, unser Atem begonnen hatte. Wir standen da, kuscheln, beobachteten, eine Entdeckung. Es war der Zusammenspiel, eine Entdeckung. Es war der Kontakt, seine Lippen trennen sich wieder sanft. Seine sanften Erkundungen, sondern ein einziges Lustmoment, verzweifelter Kiss. Es sind dann wer da kleine Distanz mehr sich sanft in meinem Haar.	Anspannung des Abends, der letzten Woche, schafften, mache die Linien seines Gesichts Modell tauchte seine Züge in Silber und gauzten Körper sanfte.
121	122	123	124
Er schwieg. Worte hätten den Moment nur genauso verloren und hungrig war ich. Programmierter, sondern einen Mann, der Tiere sah ich nicht weiter den zwitschern vermischte sich in der Kuhlen Luft. Seine Augen sahen sich in mir, und in ihrer	der Leibchen Jähe, schien sich in diesem Nächtle. Seines Muñedes und die Kuhle der Herausforderung, jedes Gesichteneen Blicks. Es war die Leidenschaft des Flamenco und die Leidenschaft der Nacht, alles in einem einzigen, verzehrenden Moment vereint. Meine Hände fanden den Stoff seines Hemdes, kalliten sich fest, zogen ihn naher.	Geschmack von Rotwein und salzigen Tränen, die Stirnen aneinandergelehnt, unser Atem begonnen hatte. Wir standen da, kuscheln, beobachteten, eine Entdeckung. Es war der Zusammenspiel, eine Entdeckung. Es war der Kontakt, seine Lippen trennen sich wieder sanft. Seine sanften Erkundungen, sondern ein einziges Lustmoment, verzweifelter Kiss. Es sind dann wer da kleine Distanz mehr sich sanft in meinem Haar.	Ansspannung des Abends, der letzten Woche, schafften, mache die Linien seines Gesichts Modell tauchte seine Züge in Silber und gauzten Körper sanfte.
128	127	126	125
Tiere sah ich nicht weiter den zwitschern vermischte sich in der Kuhlen Luft. Seine Augen sahen sich in mir, und in ihrer	der Leibchen Jähe, schien sich in diesem Nächtle. Seines Muñedes und die Kuhle der Herausforderung, jedes Gesichteneen Blicks. Es war die Leidenschaft des Flamenco und die Leidenschaft der Nacht, alles in einem einzigen, verzehrenden Moment vereint. Meine Hände fanden den Stoff seines Hemdes, kalliten sich fest, zogen ihn naher.	Geschmack von Rotwein und salzigen Tränen, die Stirnen aneinandergelehnt, unser Atem begonnen hatte. Wir standen da, kuscheln, beobachteten, eine Entdeckung. Es war der Zusammenspiel, eine Entdeckung. Es war der Kontakt, seine Lippen trennen sich wieder sanft. Seine sanften Erkundungen, sondern ein einziges Lustmoment, verzweifelter Kiss. Es sind dann wer da kleine Distanz mehr sich sanft in meinem Haar.	Ansspannung des Abends, der letzten Woche, schafften, mache die Linien seines Gesichts Modell tauchte seine Züge in Silber und gauzten Körper sanfte.
121	122	123	124
Augen sahen sich in mir, und in ihrer	der Leibchen Jähe, schien sich in diesem Nächtle. Seines Muñedes und die Kuhle der Herausforderung, jedes Gesichteneen Blicks. Es war die Leidenschaft des Flamenco und die Leidenschaft der Nacht, alles in einem einzigen, verzehrenden Moment vereint. Meine Hände fanden den Stoff seines Hemdes, kalliten sich fest, zogen ihn naher.	Geschmack von Rotwein und salzigen Tränen, die Stirnen aneinandergelehnt, unser Atem begonnen hatte. Wir standen da, kuscheln, beobachteten, eine Entdeckung. Es war der Zusammenspiel, eine Entdeckung. Es war der Kontakt, seine Lippen trennen sich wieder sanft. Seine sanften Erkundungen, sondern ein einziges Lustmoment, verzweifelter Kiss. Es sind dann wer da kleine Distanz mehr sich sanft in meinem Haar.	Ansspannung des Abends, der letzten Woche, schafften, mache die Linien seines Gesichts Modell tauchte seine Züge in Silber und gauzten Körper sanfte.
128	127	126	125

der Stadt, zurück durch die offene Balkontür in das gedämpfte Licht der Wohnung. Er führte mich durch das Wohnzimmer, vorbei an dem stummen blauen Licht von Alma in der Küche, in Richtung der unausgesprochenen Verheißung hinter der Schlafzimmertür.

Der Morgen danach

Das Erste, was ich spürte, als ich langsam aus den Tiefen des Schlafs auftauchte, war Wärme. Eine sanfte, schwere Wärme, die nicht nur von den Sonnenstrahlen kam, die

durch die Lamellen der Jalousien fielen, sondern von innen. Zum ersten Mal seit Monaten, vielleicht seit Jahren, fühlte sich mein Körper nicht wie eine angespannte Feder an, sondern weich, entspannt, nachgiebig. Ich lag auf der Seite, eingekuschelt in die weichen Laken, die noch immer den schwachen Duft seiner Haut trugen eine Mischung aus Seife, Kaffee und etwas einzigartig Männlichem, das nur Alejandro war.

Ich döste in diesem schwebenden Zustand zwischen Traum und Wirklichkeit, ein leises Lächeln auf den Lippen. Die Erinnerungen an die vergangene Nacht waren keine scharfen, fieberigen Bilder mehr, sondern ein sanftes Glühen, ein Gefühl von Haut auf Haut, von geflüsterten Worten im Dunkeln, von einer Verzweiflung, die sich in eine unerwartete, rohe Zärtlichkeit verwandelt hatte. Es hatte sich echt angefühlt. Erschreckend echt.

Ein leises Geräusch riss mich aus meiner Dämmerzustand. Ein Klappern von

und gingen ins Wohnzimmer. Allerdings war ein innerer T-Shirts über, das auf einem Stuhl lag, und ging ins Wohnzimmer. Allerdings war nichts Brots, Kekse oder Anzuchten mit dabei. Kein frustrocken, das auf mich wartete. Seine apotropäische war weg, Sein Schlußsel lag leicht auf der Kleinen Schale neben der Türe. Ich zog mich hastig aus, meine Legenen leider lagern achtlös auf dem Boden. Mein chnellen Reihen Rhythmus zu schlagen. Er ist Brot jeden gegangenen. Vielleicht war die Backerei schon längst geschlossen.

am Nachmittag war.
Ich setzte mich auf, die Decke rutschte von
meinem nackten Schuheten. Die andere Seite
des Bettens war leer. Kat! Die Stille in der
Wohnung war nichth meh friedlich, sonderm
wohl. «Alexander?», rief ich, meine Stimme
schwang rau vom Schlaf, keine Antwort. Nur das
Einhörner, leiser Annäherung von Unruhe machte
sich in mir breit. Ich stand auf, zog mir ein
Auge.

Ein Blick auf mein Handy verrät mir mit
stand und lange Schritte in den Raum waf.
sonder ein warmer, goldenen Granz, der tief
mer das helle, kalre Licht des Morgens,
astet sich das Licht verändert. Es war nicht
Als ich das nächste Mal die Augen öffnete,
sieren Skinner und gilt jetzt zurück auf das
tireich. Ich lieg den Kopf zurück auf das
sicken der Haustür. Dann Stille. Sichere und
och hörte siehe Schmidt im Flur und das

1

«Morgen», flüsterte er, ein Klemm-Lackchein spielete um seine Lippen. «Ich wollte dich nicht Barres de Pan holen.»
«Mmm», murmete ich, zu wohlig und schäfzig, um mehr als das herzvorzubringen. Ich zog die Decke festere um mich und lachete ihn an. Ein gemischtes Frustschrei. Gedanke war so elenfant, so normal, und doch hörte ich sich revolutionär an. Worte genau hörte er meine Verschläfernen. Werde ich versünden, und schloss die Tür wider leise.

um die Ecke zu. Vielleicht musste er weiter weg. Das war die logische Erklärung. Das war die einzige Erklärung, an die ich mich verzweifelt festhielt.

Ich verließ die Wohnung, die Hitze des späten Nachmittags schlug mir wie eine physische Kraft entgegen. Die Straßen, die morgens und abends vor Leben summten, waren still und fast menschenleer. Es war die heiligste Zeit des Tages in Málaga: die Siesta. Ich ging zur kleinen Bäckerei an der Ecke, von der ich wusste, dass sie existierte. Der

metallene Rollladen war heruntergelassen, fest verschlossen. Ich ging weiter, bog in die nächste Straße ein, dann in die übernächste, mein Tempo wurde immer schneller. Eine andere Bäckerei, ein kleines Lebensmittelgeschäft alle hatten ihre Fassaden mit heruntergelassenen Gittern versiegelt, als hätte die ganze Stadt die Augen geschlossen, um mich mit meiner aufkeimenden Panik allein zu lassen.

Ich blieb mitten auf dem leeren Gehweg stehen, die Sonne brannte auf meinen Kopf.

Die logischen Erklärungen fielen eine nach der anderen in sich zusammen. Wie lange konnte es dauern, Brot zu kaufen? Selbst wenn er in ein anderes Viertel hätte fahren müssen, die Siesta dauerte nicht ewig. Er wäre zurückgekommen. Er hätte eine Nachricht hinterlassen. Er hätte angerufen.

Die Luft schien mir im Hals stecken zu bleiben. Der Duft von Jasmin, der mir am Abend zuvor so romantisch erschienen war, roch jetzt süßlich und erstickend. Ich sah auf die geschlossenen Läden, die leeren Straßen-

Das AI Rätsel

Die Koffer standen da, direkt neben der Tür, wie stumme, überfüllte Zeugen meines

inzigige Zeichen von Leben in diesem Raum,
as nicht ich selbst war.
»Alma«, sagte ich, meine Stimme war rau
und gebrochen konnte. Sagt dem Besitzer
dicht aussprechen kann. Sagt dem Besitzer
mehr. Beleidigung? Rache? Genugtuung? Sag
mir, aber es sieht so aus. Ich denke nicht
dahingehend, ein Stich.
und bündig. Ein Stich.
Eine winzige Pause. Das blaue Licht
ausser die ungerührte Wette, als wurde es über

weltreiche Kerbe im Bettfroschen elmes charmanaten Einheimischen. Es war das und ich war diejenige, die die Rechnung dafur bezahlt. Meine Hande zitterten, als ich die letzte Zeile aus derselben las. Ich wußte nur noch weg, Raus aus dieser Gezeit, wenn ich zu voller Koffer soofte. Ich weinte nur noch nach dem ersten Blase, die er so mühelos jünger gemacht hatte. Drei Minuten später kam der Herrn Geschaffern mit dem Kind, das er auf dem Arm trug. „Gedanken kriesten wie hungrige Hie, Jedes

1

<p>Verstand arbeitete auf Hochtouren. Es musste ein Name sein. Ein Ort, der diesen Namen trug. Etwas, das mit Kunst oder Poesie zu tun hatte, etwas, das wir vielleicht besprochen hatten, ohne es wirklich zu merken.</p> <p>Eine schnelle Suche. Und da war es. Ein Ergebnis. Ein alter, geliebter Buchladen in Málaga. El Río y El Mar. Der Fluss und das Meer. Mein Herz setzte einen Schlag aus.</p>	<p>Der Buchladen</p> <p>Die Entscheidung war gefallen. Ein Klick auf dem Bildschirm meines Handys, ein Summen der Bestätigung und schon war der Elektroroller vor der Tür meines Apartments für mich reserviert. Keine Zeit für Taxis, keine Zeit für Busse. Ich brauchte Geschwindigkeit. Ich brauchte die Luft auf meiner Haut, um die Wut und die Verwirrung, die mich ersticken, wegzufegen.</p> <p>Ich verließ das Apartment, ließ die Koffer und das Echo seiner Stimme hinter mir.</p>	<p>Draußen wartete der Roller, ein schlankes, urbanes Tier aus Metall und Gummi. Ein leichter Sprung, meine Füße fanden intuitiv den richtigen Stand, und mit einem fast geräuschlosen Summen setzte sich das Gefährt in Bewegung. Die Stadt erwachte um mich herum, aber ich war schon mittendrin, Teil ihres pulsierenden Rhythmus.</p> <p>Málaga entfaltete sich vor mir wie ein Gemälde aus Licht und Schatten, das in den letzten Tagen so stumm vor meiner emotionalen Taubheit gelegen hatte. Die</p>	<p>morgendliche Sonne warf lange, scharfe Palmenschatten auf den warmen Asphalt tanzende Muster, die unter meinen Rädern verschwanden. Der Wind zerrte sanft an meinen Haaren, kühl und erfrischend auf meiner Haut, die sich nach den angespannten Stunden langsam zu entspannen begann.</p> <p>Links von mir dehnte sich das tiefe, unendliche Blau des Mittelmeers aus, so rein, dass es mit dem Himmel zu verschmelzen schien. Ein Horizont ohne Grenzen, so wie meine Gedanken jetzt flogen. Das goldene</p>
<p>161</p> <p>168</p>	<p>162</p> <p>167</p>	<p>163</p> <p>169</p>	<p>164</p> <p>165</p>
<p>Titel: Der Echte Málaga Flamenco. Ein Buch, das wir nie gelesen, aber über das wir oft gesprochen hatten. Er liebte die rohe Leidenschaft des Flamenco, und ich hatte ihm versprochen, ihn zu einem authentischen Auftritt zu begleiten. Ein Versprechen, das jetzt wie Asche schmeckte. Trotzdem griff ich danach, zog es vorsichtig aus dem Regal.</p> <p>Es war schwer, ein Bildband mit dicken Seiten. Ich blätterte durch, meine Finger glitten über Hochglanzfotos von tanzenden Körpern und leidenschaftlichen Gesichtern.</p>	<p>Ich erwartete nichts. Und dann, auf einer der letzten Seiten, zwischen Fotos einer tanzenden Frau mit flatterndem roten Kleid und einem Gitarristen, sah ich es.</p> <p>Nicht gedruckt. Handschriftlich, in seiner eleganten, schwungvollen Schrift, die ich so gut kannte. Mit Bleistift, fast unauffällig, als wollte er es verstecken, aber nicht zu sehr.</p> <p>Du bist keine Fantasie.</p> <p>Mein Herz setzte einen Schlag aus. Diese Worte, gesprochen in einer Nacht, als die Sterne über der Stadt funkeln und er meine</p>	<p>Hand hielt. Er hatte es gesagt, um meine Zweifel zu zerstreuen, meine Angst, dass all das zu schön war, um wahr zu sein. Du bist keine Fantasie. Meine Augen suchten weiter. Unter dem Satz, leicht versetzt, war ein weiteres handschriftliches kurzes Gedicht, es war sehr kurz, zu stichpunktartig.</p> <p>Ich las die ersten Buchstaben jeder Zeile. Mein Atem stockte.</p> <p>Alte Mauern steigen. Lichter der Stadt tanzen. Citadelle blickt herab. Anmut vergangener Zeit. Zeitlose Schönheit dort. All</p>	<p>unsere Schritte. Beide dort gewesen. Auf den Wegen.</p> <p>ALCAZABA.</p> <p>Es war da. So klar. So unmissverständlich. Die Alcazaba. Die alte Festung über der Stadt. Das war der nächste Schritt. Die Alcazaba. Die Wahrheit war näher. Ich schloss das Buch vorsichtig und presste es an meine Brust.</p>
<p>169</p>	<p>170</p>	<p>171</p>	<p>172</p>
<p>»Tranquillo, Señora, beruhigen Sie sich. Mein Name ist Ruiz. Inspektor Ruiz. Wer wurde entführt, und wie ist Ihr Name?«</p> <p>»Mein Name ist Ruiz. Mein Freund oder mein Vermitter. Es ist kompliziert.«</p> <p>»Die ersten vierundzwanzig Stunden sind immer entschieden, Clara«, brummte er.</p> <p>»Daneben wird es schwieriger, ihm aufzuspielen.«</p>	<p>Ich erwartete nichts. Und dann, auf einer der letzten Seiten, zwischen Fotos einer tanzenden Frau mit flatterndem roten Kleid und einem Gitarristen, sah ich es.</p> <p>Nicht gedruckt. Handschriftlich, in seiner eleganten, schwungvollen Schrift, die ich so gut kannte. Mit Bleistift, fast unauffällig, als wollte er es verstecken, aber nicht zu sehr.</p> <p>Du bist keine Fantasie.</p> <p>Mein Herz setzte einen Schlag aus. Diese Worte, gesprochen in einer Nacht, als die Sterne über der Stadt funkeln und er meine</p>	<p>Hand hielt. Er hatte es gesagt, um meine Zweifel zu zerstreuen, meine Angst, dass all das zu schön war, um wahr zu sein. Du bist keine Fantasie. Meine Augen suchten weiter. Unter dem Satz, leicht versetzt, war ein weiteres handschriftliches kurzes Gedicht, es war sehr kurz, zu stichpunktartig.</p> <p>Ich las die ersten Buchstaben jeder Zeile. Mein Atem stockte.</p> <p>Alte Mauern steigen. Lichter der Stadt tanzen. Citadelle blickt herab. Anmut vergangener Zeit. Zeitlose Schönheit dort. All</p>	<p>unsere Schritte. Beide dort gewesen. Auf den Wegen.</p> <p>ALCAZABA.</p> <p>Es war da. So klar. So unmissverständlich. Die Alcazaba. Die alte Festung über der Stadt. Das war der nächste Schritt. Die Alcazaba. Die Wahrheit war näher. Ich schloss das Buch vorsichtig und presste es an meine Brust.</p>
<p>176</p>	<p>177</p>	<p>174</p>	<p>173</p>
<p>»Gib mir die Tasche!«, herzte mich der Fahrer an.</p> <p>Fahrzeug. Reifen kreischten auf dem Asphalt,</p>	<p>als der Bus davонraste. Ich sackte gegen Er stürzte vor. Ich schwang meinen Helm.</p>	<p>Er krachte gegen seine Rippen. Der zweite Ein Schatten fiel auf mich. Ich blieb nach unten. Er stellte weg und wischt sich Schweif von der</p>	<p>Man packte meine Kehle. Der Geruch nach abgestandenen Tabak und billigem Schweif füllte meine Lungen. Er drückte zu. Ich krallte meine Nägel in seine Handgelenke, aber sein Griff blieb losen.</p>
<p>»Sie haben ihn entführt und jetzt wollen sie mich auch.«</p>	<p>Er zog mich hoch. Ich stieg mich an der Stimm.</p>	<p>Stimme. Pistolen feuerte auf mich. Ich blieb nach unten. Er stellte weg und wischt sich Schweif von der</p>	<p>Beide Männer stolpern zurück zu ihrem</p>
<p>»Daneben wird es schwieriger, ihm aufzuspielen.«</p>	<p>Stimme. Er zog mich hoch. Ich stieg mich an der Stimm.</p>	<p>Stimme. Er zog mich hoch. Ich stieg mich an der Stimm.</p>	<p>der sengenden Mittagssonne.</p>

»Helfen Sie mir«, schnaufte ich. »Ich schaffe das nicht allein. Alejandro versteckt sich. Er hat mir Hinweise hinterlassen.«

Wir drangen in die Festung vor. Das römische Mauerwerk fühlte sich rau unter meinen Handflächen an. Plötzlich vibrierte mein iPhone in der Tasche. Ein rhythmischer, hartnäckiger Puls.

Ein AirTag in der Nähe, meldete das Display. Ich folgte dem Signal bis zu einer tiefen Mauernische hinter einem Hufeisenbogen. Dort, mit einem Kaugummi an die Unterseite

eines Vorsprungs geklebt, klebte die kleine weiße Scheibe. Sobald ich sie berührte, plötzte eine Benachrichtigung auf. Keine Nachricht, nur ein Link zu Google Maps. Ein einsamer roter Pin auf einer grünen Fläche direkt an der Küste.

»Er hat den AirTag als Beacon benutzt«, flüsterte ich. »Hier. Das sind die Koordinaten. Er ist auf dem Englischen Friedhof.«

»Der Friedhof der Ketzer«, murmelte Ruiz. Er wirkte nicht überrascht.

177

178

179

180

den Akten stehen. Der depressive anschließend sich erschossen. So wird es in Erst hat er dich umgebracht und wird wie ein perfekter Selbstmord aussiehen. mich dafür, dass er heute hier stirbt. Und es Stein. »Ich bin kein Guardia Civil. Man bezahlt Gesicht war jetzt eine leblose Maske aus Notwendige Lüge, Clara«, sagte Ruiz. Sein gesuchte mit dem Polizisten war eine gefangenener Vogel.

»Ruiz? Was tun Sie da?«, schrie ich. Mein Herz hämmerte gegen meine Rippen wie ein

direkt auf Alejandros Herz. Glück nicht mehr gesenkt. Ruiz hieilt die Glöckner Waffe zerriß die Rute. Ruiz hieilt die Glöckner Meißel sch beim Durchlaufen eines schwarzen Buses. Zwei Männer sprangen heraus. Sie wollten mich entführen, aber ich tröckne Metallgerüsch bein Durchlaufen. »Als ich das Fünfstück holten wollte, hieilt mich schneller. Er trat zwischen uns. Das hinter dir her?« Ich brauchte einen Schritt auf ihn zu machen. »Was machst du hier?«, fragte ich. »Wer ist Ihnen befreien. Ich spürren. Doch Ruiz bewegte sich schneller. Ich willte einen Schritt auf ihn zu machen.«

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener Vogel.

»Die Gesichter mit dem Polizisten war eine

gefangener